

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1955-02-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Rose-Marie Bonsels

Ambach am Starnbergersee
11. Februar 1955

Sehr geehrter Herr Doktor Elster.

Heute fahre ich nach München und werde vielleicht schon erfahren, was Sie Herrn Dr. Delp wegen des Drucks des "Mario" telegrafieren konnten. Es ist alles ziemlich verfahren und da Herr Kulmann offensichtlich nicht in allem sagt was wahr ist, kann man nicht sehr klar sehen und sich entsprechend verhalten. Aber das wissen Sie ja alle selber.

Ich wollte Ihnen heute schnell sagen, dass ich durch die Bayrische Vereinsbank an Sie den Betrag von DMark 500.- habe überweisen lassen. Ich bin sehr froh, dass es mir möglich war, jetzt endlich diese Schuld an Sie abzutragen und danke Ihnen herzlich für Ihre freundliche Geduld!

Der Prozess mit Hans ist noch nicht zu Ende. Wir erhielten den gegnerischen Schriftsatz erst einen Tag vor der Verhandlung, so konnten wir ihn nicht beantworten und alles wurde wieder vertagt auf März. Ich hoffe, es wird dann endlich Schluss sein damit. Auch wenn ich mich wirklich nicht ängstlich oder unsicher fühle, es ist dennoch eine beständige Aufregung und innere Belastung.

Das Finanzministerium in Bonn hat nun meinen Antrag auf gänzliche Freigabe des Schweizergeldes von Waldemar endgültig abgelehnt. Nun, ich habe wenigstens die Gewissheit, alles getan zu haben, was man nur kann. Jetzt aber gräme ich mich nicht mehr, sondern versuche, alle Schulden die noch geblieben sind, gleich und gut zu erledigen, dann kann man neu anfangen etwas aufzubauen. Zunächst muss im Hause manches geschehen, damit es wieder aussieht wie in alter Zeit, das hätte Waldemar auch getan und deshalb erlaube ich es mir zu unternehmen, dies ist in erster Linie eine Sache für ihn und nicht für mich.

Der Grabstein hat leider einige Schäden. Er wird bald einmal begutachtet von dem Bildhauer Fritz von Graevenitz, was mich sehr freut. Die Verbindung zu ihm kam durch Gotthold Müller zustande, der sich mir gegenüber so reizend und freundschaftlich zeigt, dass ich sehr glücklich bin, denn es ist für mich so schön, dass der Leiter unserer Hauptverlags endlich ein Mensch ist, mit dem man sich vertrauensvoll unterhalten kann und nicht beständig Angst haben muss, es wird alles anders als besprochen.

Im Sommer will ich hier in Ambach eine Gedenkstunde für Waldemar abhalten. Es geht jetzt im winterlichen Ambach schwer, so will ich auch den 21. Februar, seinen 75. Geburtstag, still feiern, aber dann sollen einmal die Freunde zusammenkommen und sich auch untereinander kennen lernen. Es wird Anfang Juli sein, entweder am 2. oder am 9. Es hängt noch von Denex Szigmondy ab, der dabei sein muss und auf seiner Geige spielen. Dieser Tage entscheidet es sich und ich schreibe Ihnen dann noch das genaue Datum. Finden Sie den Gedanken nicht sehr schön? Es soll gelesen werden und wir hören Musik, es wird sommerlich und warm sein und man kann in Haus und Garten überall sich aufhalten. Jeder bleibt so wie er Lust hat und wie es sich ergibt.

Wir heute sage ich adieu, ich muss gleich nach München fahren, hoffe ich werde bald von Ihnen hören und wünsche Ihnen stets alles Gute als

immer Ihre